

Gruppe Haßberge-Steigerwald in der DDR

Gut organisiert – preiswert – und erlebnisreich – mit diesem Eindruck kamen 55 Teilnehmer zurück, die mit der Frankenbundgruppe Haßberge-Steigerwald in der DDR zu einem Tagesausflug unterwegs waren. Sie wurden dabei von einem Reporter des Bayerischen Rundfunks (Welle Mainfranken) begleitet. Die Planung der Tour und die Reiseleitung übernahm der 2. Vorsitzende der Frankenbundgruppe, Helmut Hey.

Nach einem frühzeitigen Aufbruch in Haßfurt waren die Fahrteilnehmer rasch am neueröffneten Grenzübergang Allertshausen-Hellingen. Für viele war es eine völlig neue Erfahrung, den ehemals unüberwindbaren "Eisernen Zaun" so einfach zu bereisen. Das Landratsamt Haßberge hat dafür auf unbürokratische Weise die erforderliche Ausnahme erteilt.

Bald darauf bekam mancher glänzende Augen beim Anblick der im Morgenlicht auftauchenden Heldburg. Diese herrliche Anlage ist zwar abgebrannt, ihr charakteristisches Äußeres blieb dennoch bewahrt, sodaß sie nach wie vor ihrem Kosenamen "Fränkische Leuchte" eindrucksvoll gerecht wird.

In voller Pracht standen danach die Gleichberge als erstes Reiseziel am Horizont. Das im Sattel zwischen diesen Höhen liegende Ur- und Frühgeschichtsmuseum des Bezirkes Suhl gab mit seinen ausgewählten Grabungsfunden und einfühlsam zusammengestellten Schautafeln und Modellen einen hervorragenden Einblick in das Leben der vormaligen keltischen Bewohner der Gleichberge. Der Leiter dieses Museums, Herr Stoi, hat den interessierten Gästen Informationen aus erster Hand gegeben und auf fesselnde Weise die vorgeschichtliche Kultur erläutert.

Mit Spannung ist dann die Haßfurter Gruppe unter seiner Leitung zu den ur-

wüchsigen bewaldeten Kleinen Gleichberg aufgestiegen. Die zweistündige Excursion vor Ort hat den Blick für die von Menschen am Berg vorgenommenen Veränderungen geschult und Respekt vor dieser Leistung vermittelt. Durch die Hinweise konnte man leicht nachvollziehen, wie diese keltische Fliehanlage stadtähnlich gegliedert und mit riesigen steinernen Wallanlagen befestigt war. Jedem wird dieser Aufenthalt am Basaltberg in einem Meer an Urgesteinsbrocken unvergänglich sein. Zu diesem Zweck bekamen alle Wanderer vom Frankenbund auch kostenlos ein vielseitiges und reichlich illustriertes Büchlein über die Ur- und Frühgeschichte Thüringens.

So hatte man auch viel Gesprächsstoff bei der gemeinsamen Einkehr zum Mittagessen in dem gemütlichen "Waldhaus" von Römhild.

Am Nachmittag stand der Besuch der Römhilder "Glücksburg" auf dem Programm. Dort wurden die Ausflügler durch die ständige künstlerische Ausstellung geführt. Sie bekamen dabei meisterliche Tonarbeiten renommierter Künstler aus der gesamten DDR und dem europäischen Raum vorgestellt. Es war eine umfangreiche Sammlung ausdrucksstarker und nach Form, Farbe und Technik eigenwilliger Arbeiten. Die teilnehmenden Lehrer haben sich dabei manche Anregung für den Werkunterricht mit Schülern geholt.

Weil alles so klappte, wurde – trotz des sonnigen Tages – auch noch das "Schlechtwetterprogramm" absolviert. Dementsprechend wurde die Römhilder Stadtkirche besichtigt. Der örtliche Pfarrer zeigte sich dabei als Kenner der Geschichte und der Kirchenkunst. Dank seines profunden Wissens blieben den Reiseteilnehmern vor allem künstlerische Details der erzernen Grabmale in Erinnerung, die der Nürnberger Kunsthändler Peter Vischer geschaffen hat und die in der Römhilder Kirche zu bewundern sind. Eine Augenfreude für jeden sehenden Menschen.

Nach diesen vielen Stunden gemeinsamen Erlebens hat die Gruppe gern die Anregung des Reiseleiters aufgegriffen, vor dem Auseinandergehen noch einmal "in heimischen Gefilden" einzukehren. Die erst vor kurzem wiedereröffnete Gaststätte "Zur Schwedenschanze" in Eicheldorf bot dazu ideale Gelegenheit. Mancher hat dabei dankbar registriert, welche Bereicherung dieses gemütlich eingerich-

tete Haus für den Raum um Hofheim ist.

"Weil es so schön war", haben sich vor dem "Scheiden" spontan einige Reiseteilnehmer bereiterklärt, der Frankenbundgruppe Haßberge-Steigerwald beizutreten. Das war sicherlich der schönste Dank für die vorausgehenden "Mühen" der Organisation dieses Tagesausfluges in den landkreisnahen Bereich der DDR.

Helmut Hey

Fränkisches in Kürze

Weissenburger Festspielsommer. Die ausgezeichnete Akustik des in einem alten Steinbruch angelegten, von einem grünen Blätterdach überwölbten Weissenburger Bergwaldtheaters macht's möglich, auf dieser schönen Naturbühne nahezu das gesamte gängige Opern- und Operettenrepertoire zu spielen. Der inzwischen fast ausverkaufte Festspielsommer im Juli bestätigt es erneut. Vier namhafte bayerische Ensembles wirken mit: Die Städtischen Bühnen Regensburg mit Lehárs "Land des Lächelns" (7. Juli), das Landestheater Coburg mit Millöckers "Gasparone" (12. Juli), die Opernfestspiele Heidenheim mit Verdis "Troubadour" (27. Juli) und die Münchner Opernbühne mit der Strauß-Operette "Der Zigeunerbaron" (29. Juli). Als Sonderveranstaltungen gibt es einen Nachmittag der Fränkischen Volksmusik (1. Juli), Frank L. Baums Kinderstück "Der Zauberer von Oos" (4. und 5. Juli) in Aufführungen des Stadttheaters Ingolstadt und das Grimmsche Märchen "Schneewittchen" (17. und 18. Juli) sowie eine Wiederholung von Michael Endes "Gauklermärchen" (3. und 5. August), beide mit der Weissenburger Bühne '87. Auskunft und Prospekte: Städtisches Kulturamt, Postfach 569, 8832 Weissenburg in Bayern.

fr Nr. 438

Kulturprogramm zur Landesgartenschau. Farbenprächtig geht es zu auf der fünften bayerischen Landesgartenschau, die am 27. April in Würzburg eröffnet wurde. Auch das Kulturprogramm ist bunt und vielgestaltig. Ob auf einer

Freilichtbühne, im Theaterzelt oder an einem lauschigen Plätzchen: Bis zum 21. Oktober wird ständig etwas geboten. Klassische Musik, Blas- und Volksmusik sowie Laienchöre sind ebenso vertreten wie Rockbands und Jazzmusiker. Dazu kommen internationale Wochen, bei denen die Partnerstädte Otsu, Caen, Dundee, Rochester und Suhl (DDR) sich und ihre kulturellen Traditionen vorstellen. Theateraufführungen, Gauklertreffen und ein Hafenfest am Mainufer setzen weitere Farbtupfer. Natürlich wurde auch an die Kleinen gedacht: Clowns, Jongleure und Akrobaten geben sich ein Stelldichein. Einen Steinwurf von den Landesgartenschau-Anlagen entfernt hält am 28. Juli einer der umstrittenen Größen der Pop-Branche Hof: Prince, der Superstar aus den USA, kommt zu einem Open-Air-Konzert nach Würzburg. Die Puppen tanzen vom 12. bis 19. Mai beim Kindertheater-Festival "Schappo Klack". In 36 Vorstellungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene stehen Clownerie und Zauberei auf dem Programm, dazu Musik und Figurentheater. Anfang Juni verbindet dann das in der Bundesrepublik einmalige Afrika-Festival Intimität und Exotik. Namhafte afrikanische Gruppen machen die unterschiedlichsten Stilrichtungen von traditionellen bis zu modernen Klängen hörbar. Ein Basar und Ausstellungen ergänzen die Konzerte.

fr Nr. 438

Würzburger Deutschordensgeschichte. In die fränkischen Jubiläumsveranstaltungen zum 800jährigen Bestehen des Deutschen Ordens